

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **139 (1973)**

Heft 5

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

gewisser Erfolg nicht abzusprechen. Mit der Einführung der Zwangsarbeit jedoch sah sich die Propagandaabteilung unüberwindlichen Schwierigkeiten gegenübergestellt, zumal sich die Bevölkerung angesichts der Flut von Weisungen, Zeitungsartikeln, Anschlägen, Vorträgen und Ausstellungen gleichgültig verhielt; ja es kam zu einer offensichtlich zunehmenden Versteifung des gegen das Dritte Reich gerichteten Widerstandswillens.

Jean Culot widmet seine gründliche Studie der wohl heikelsten Frage des Arbeitseinsatzes; er untersucht die Ausbeutung der belgischen Arbeitskraft und das Problem der Arbeitsdienstverweigerer. Zu Recht macht er einleitend darauf aufmerksam, daß während des Ersten Weltkrieges beinahe das ganze Territorium Belgiens vom gleichen Angreifer besetzt war und daß die damals großangelegte Deportation von Arbeitern eine Generation später den Belgiern noch in lebhafter Erinnerung sein mußte. Jean Culot entwirft ein klares Bild der deutschen Militärverwaltung in Belgien und deren Aufgaben. Dem Militärbefehlshaber für Belgien und Nordfrankreich waren Oberfeld-, Feld-, Kreis- und Ortskommandanten unterstellt. Im Sektor Arbeitseinsatz und Sozialwesen entstand ein riesiger Verwaltungsapparat, der hier nur mit einigen Stichworten angedeutet werden kann: Werbestellen, Aushebungsdienst, Zentralkartei, Aufgebote, Zurückstellungen und Befreiungen, ärztlicher Dienst, Arbeitseinsatz in Deutschland mit «Kartei Deutschland», legale Rückkehrer, Arbeitseinsatz in Belgien, Feldgendarmerie und ziviler Fahndungsdienst, Verzeichnis der Vertragsbrüchigen und Arbeitsdienstverweigerer, Arbeitererziehungslager und Straflager. Was Mathias Georg Haupt in seiner Dissertation ausgeklammert hat, nämlich das Schicksal des einzelnen, kommt hier zur Geltung. Die statistischen Angaben sind lückenhaft und schwer zu interpretieren. Immerhin sollen nach deutschen Quellen insgesamt etwa 80000 Arbeitsdienstverweigerer erfaßt worden sein. Viel größer aber war die Zahl der zum Arbeitsdienst Aufgebotenen, die der Verfolgung entkamen, sei es wegen der unzureichenden Mittel der Feldgendarmerie, sei es dank der Hilfe der Widerstandsbewegung.

Mit der Studie über die Errichtung einer Zivilverwaltung in Belgien und Nordfrankreich behandelt A. De Jonghe an Hand deutscher Dokumente die Belgienpolitik Deutschlands während des Zweiten Weltkrieges, bei der sich die Flamenpolitik deutlich von der Wallonenpolitik abhebt⁴. Dieses Thema, das uns Schweizern ganz besonders nahegeht, war seit Kriegsbeginn Gesprächsstoff und Verhandlungsgegenstand der nationalsozialistischen Führungsspitze. Dennoch dauerte die Militärverwaltung vom Juni 1940 bis Juli 1944. An einer Konferenz vom 12. Juli 1944 im Führerhauptquartier, zu der Hitler nur sechs Personen zugezogen hatte, fanden die Auseinandersetzungen über den Besetzungsstatus ihren Abschluß, und anderntags unterzeichnete Hitler die Verfügung, mit der die Militärverwaltung für Belgien und Nordfrankreich durch eine Zivilverwaltung unter der Leitung des Reichskommissars Grohé, bis anhin Gauleiter von Köln, ersetzt wurde. So fanden die versteckt schwelenden Auseinandersetzungen zwischen den verschiedenen Stellen der Wehrmacht und der Partei ihren Abschluß.

Hitler räumte den Flamen eine Vorzugsstellung ein, und in einem Tischgespräch sagte er, daß er es vorziehe, zu Fuß nach Flandern als mit dem Fahrrad nach dem Osten zu gehen. Der Hitler unterbreitete Vorschlag, Flandern den Niederlanden zuzuschlagen und einen souveränen Staat der Niederdeutschen zu

schaffen, fand kein Gehör. Der Führer bezeichnete diese «großdietsche» Lösung (la solution thioïse) als weit schlechter als den früheren Zustand der beiden Königreiche der Niederlande und Belgiens. Hitler befreundete sich mit der These, der Wallone sei ein romanisierter Germane. Er zog sogar in Erwägung, aus Wallonien später einen Jahrgang von etwa 30000 Wehrmännern einzuziehen. Diese Armee zusammen mit zwei französischen Divisionen könnte ein erster Schritt sein «vers la réunion spirituelle de la France, de la Wallonie et de la Suisse romande dans le cadre d'un Grand Reich germanique, successeur de l'empire de Charlemagne». Aber auch diese Konzeption blieb angesichts des Zögerns und Zauderns, das Hitler in diesen völkischen und politischen Fragen gegen Kriegsende an den Tag legte, nicht unwidersprochen. Völlig gegenstandslos wurden diese Zukunftspläne durch die Entwicklung der Kriegslage, die am 30. April 1945 zum Selbstmord Hitlers und 8 Tage später zur Unterzeichnung der Kapitulationsurkunde führte.

Mitteilungen

«Die militärwissenschaftliche Vortragsreihe an der Universität Bern und die armeefeindliche Störaktion im Wintersemester 1972/73»

Durch ein bedauerliches Versehen ist der Name des Verfassers in ASMZ Nr. 4/1973, Seite 198 ff., weggelassen worden. Zur Vermeidung von Mißverständnissen teilen wir mit, daß der besagte Beitrag von Oberst H.G. Bandi, Bern, verfaßt worden ist.

Red.

Veranstaltungen

5. Mai	Zürich, Generalversammlung der Schweizerischen Trainoffiziersgesellschaft
5. Mai	Neuenburg, Jarap 73, 9. Jahresrapport der Offiziere der Übermittlungstruppen
19./20. Mai	Bern, Zweitagemarsch
2./3. Juni	Thun, Schweizerische Sanitätstage 1973
16./17. Juni	Basel, Delegiertenversammlung der SOG
6./8. Juli	Zurzach, Pontonierwettfahren
17./20. Juli	Nijmegen, Viertagemarsch
1./2. September	Bülach, SMUT 73, Schweizerische Mannschaftswettkämpfe der Übermittlungstruppen
22./23. September	Wangen an der Aare, Tagung der Luftschutztruppen

⁴ A. De Jonghe, «L'établissement d'une administration civile en Belgique et dans le Nord de la France», Cahiers d'histoire de la Seconde Guerre Mondiale 1, Bruxelles 1970.